Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 44 (1979)
Heft: 1

Artikel: Heimatkundliche Zeitschriften
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859217

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatkundliche Zeitschriften

Von *Paul Suter*

In meiner Studienzeit hatte ich als Assistent der geographischen Anstalt der Universität Basel auch die Bibliothek zu betreuen. Neben den fachwissenschaftlichen Werken bestand eine Zeitschriftenabteilung. Bei dieser fielen mir drei stattliche Bände auf: «Vom Jura zum Schwarzwald», herausgegeben von F. A. Stocker, von 1883 bis 1892. Ich fand darin eine bunte Folge von interessanten Aufsätzen über Geschichte, Sage, Land und Leute der Region Basel. Etwas Aehnliches für das Gebiet von Baselland zu schaffen, erschien mir damals als ein erstrebenswertes Ziel. Dank dem Entgegenkommen der Buchdruckerei Landschäftler AG in Liestal konnte dann nach mehr als einem Jahrzehnt (1936) die Beilage «Baselbieter Heimatblätter» zur Tageszeitung «Landschäftler» erscheinen. Erste Herausgeber waren Gustav Müller und Paul Suter. Der Ausbau zu einer selbständigen Zeitschrift erfolgte im Jahr 1965, nachdem der «Landschäftler» Ende 1964 leider als Tageszeitung eingegangen war.

Heimat und Heimatkunde

Nach dem etymologischen Wörterbuch der deutschen Sprache [1] bedeutet althochdeutsch heimoti, mittelhochdeutsch heimot «Grundbesitz» und geht zurück auf germanisch heima, Heim (Wohnort, Haus).

Das Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache [2] spezifiziert den Ausdruck 1. im allgemeinen Sinne als Wohnort, 2. in besonderem Sinne als Heimatdorf, Heimatland, 3. häufig verbunden mit -hus (Haus und Heim), 4. in adverbiellen Verbindungen «von Heimet», Synonym daheim.

Das Wort Heimatkunde stammt aus der pädagogischen Literatur. Auf Heinrich Pestalozzi geht der Ausspruch «Kunde der Heimat» (1820) zurück. Der deutsche Pädagoge Adolf Diesterweg (1790—1866) führte den Begriff «Heimatkunde» in seinen Schriften ein, und die Baselbieter Schulmänner Johann Kettiger und Friedrich Nüsperli [3] übernahmen ihn. In der neuesten Literatur und in den amtlichen Verordnungen hat die Heimatkunde, die gerne von einer linksgerichteten Pädagogik mit einer nicht existenten «heilen Welt» gleichgesetzt wird, der «Kultur, Sozial- und Wirtschaftskunde» Platz machen müssen.

Ansätze zu heimatkundlichen Zeitschriften in Baselland

In den Jahren 1872 bis 1883 veröffentlichte Ständerat Martin Birmann in 5 Folgen die «Blätter zur Heimatkunde von Baselland». Seine Arbeiten sind auch in den «Gesammelten Schriften», Basel 1894, enthalten, sie be-

handeln hauptsächlich geschichtliche und volkskundliche Themen [4]. Etwas vorher hatte Schulinspektor Johann Kettiger in Verbindung mit Franz Dula und Gerold Eberhard auf schweizerischem Boden die «Jugendbibliothek» ins Leben gerufen; es erschienen von 1862 bis 1872 50 Bändchen, worunter auch einige mit Stoffen aus dem Baselbiet [5].

Heimatkundliche Zeitschriften

Zeitschriften wissenschaftlicher Gesellschaften

Auf Anregung von Erziehungsdirektor Benedikt Banga entstand in den Vierzigerjahren des 19. Jahrhunderts eine Geschichtsforschende Gesellschaft von Basellandschaft, die 1844 auf die 400-Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob eine Gedenkschrift herausgab. Leider ist über das weitere Schicksal dieser Vereinigung nichts bekannt [6]. Auf naturwissenschaftlichem Gebiet ging 1900 aus der Schülerverbindung «Natura» die Naturforschende Gesellschaft Baselland hervor, die seither regelmässig ihre Tätigkeitsberichte im Druck erscheinen lässt (Band 29, 1975). Auch in baslerischen Periodika wird unser Landkanton berücksichtigt: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, seit 1900; Mitteilungen der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft in Basel (1926—1958), und ihre Fortsetzung: Regio Basiliensis, seit 1959. Volkskundliche Beiträge über Baselland finden sich im Schweizerischen Archiv für Volkskunde der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, seit 1904.

Jahrbücher

Das Basler Jahrbuch (seit 1879, seit 1970 Stadtbuch) enthält verschiedene Beiträge über Baselland; das ursprünglich als Jahrbuch vorgesehene «Baselbieter Heimatbuch» erscheint seit 1942 (Band 13, 1977).

Neujahrsblätter

Seit 1822 kommt das (Basler) Neujahrsblatt mit gelegentlichen Beiträgen zur Geschichte und Kunstgeschichte von Baselland heraus. In unserem Kanton fehlt eine solche Publikation, doch ringsum gibt es Neujahrsblätter in Rheinfelden, seit 1947, in Aarau, seit 1926, in Olten, seit 1944 und in Zofingen, seit 1915.

Heimatkundliche Zeitschriften im In- und Ausland

Das nachfolgende Verzeichnis ist nicht vollständig; es berücksichtigt nur die wichtigsten Periodika in der Umgebung.

Vom Jura zum Schwarzwald, herausgegeben von F. A. Stocker, 3 Bände, Aarau 1883—1892, Fortsetzung als Neue Folge seit 1926, herausgegeben

von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde (letzter Band Frick 1972/74); Heimatkunde aus dem Seetal, herausgegeben von der Historischen Vereinigung Seetal, seit 1927; Der Rauracher, Quartalsschrift der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde, Aesch 1928—1949, vereinigt mit Jurablätter, Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde, Derendingen, seit 1938; Baselbieter Heimatblätter. Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung, seit 1936; Heimat und Volk. Historische Mitteilungen zum Oltner Tagblatt, seit 1957; Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, herausgegeben vom Staatsarchiv Bern, seit 1938.

Das Markgräflerland, herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft, seit 1939; Die Markgrafschaft, Monatsschrift des Hebelbundes, seit 1948; Badische Heimat, Vierteljahrsschrift, seit 1920; Welt am Oberrhein, Zweimonatszeitschrift, seit 1960; Hegau, seit 1957; Montfort, Vorarlberg, Vierteljahrszeitschrift, seit 1948; Tiroler Heimatblätter, seit 1925.

Kalender

Neben der Bibel waren die Kalender jahrzehntelang der einzige Lesestoff der ländlichen Bevölkerung. Die längste Lebensdauer erreichte der in Basel 1625 herausgegebene Rosiuskalender. Er wurde durch Dr. Hans Stohler in den Zwanzigerjahren dieses Jahrhunderts durch interessante Aufsätze aktiviert und bereichert [7], erschien im Jahr 1931 als 306. Jahrgang und ging dann leider ein. Mehrere Jahre kam bei Lüdin AG in Liestal der Nordwestschweizerische Volkskalender heraus (nach 1920), und etwas später (ab 1929 sporadisch: 1941—1971) der Basler Volkskalender des katholischen Verlages Cratander in Basel.

Als besonders kalenderfreundlich erweist sich der Nachbarkanton Solothurn. Hier erscheinen mit Auflagen von 10 000 und darüber: Sankt-Ursen-Kalender, Lueg nit verby (Fortsetzung des Eidgenössischen Nationalkalenders), begründet von Albin Bracher und Dr Schwarzbueb, seit 1923, begründet von Dr. Albin Fringeli.

Schlusswort

Nach der Uebersicht über die verschiedenen Zeitschriften kehren wir zu unseren «Baselbieter Heimatblättern» zurück. Verglichen mit den Grossauflagen der Kalender ist unsere Auflage von 800 Exemplaren eher bescheiden. Es fehlen aber auch die oft aufdringlichen Reklameseiten und der Leser hat die Gelegenheit, je 5 durchpaginierte Jahrgänge zu einem stattlichen Band mit Inhaltsverzeichnis einbinden zu lassen. Die Redaktion dankt auch an dieser Stelle den Abonnenten für ihre Treue; sie nimmt jederzeit kritische Aeusserungen und Vorschläge zur Gestaltung und Bereicherung unserer Zeitschrift gerne entgegen.

Anmerkungen

1 Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 20. Auflage, Berlin 1967, 299.

2 Schweiz. Idiotikon, Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Band 2, Frauenfeld 1885, 1283.

3 Johann Kettiger, Erster Kursus in die Geographie. In: Lesebuch von Gerold Eberhard, 1. Teil, Zürich 1863.
Siehe auch: Eduard Strübin. Ueber Heimatkunde und schweizerische Heimatkunden im 19. Jahrhundert. In: Schweiz. Archiv für Volkskunde, Bd. 67 (1971), Heft 1—3.

4 Der Kirchenbau zu Kilchberg, 1872; Johann Jakob Buser, 1875; Unsere Glocken, 1875; Geschichte von Langenbruck, 1876; Das Siechenhaus zu Liestal, 1883.

5 Lexikon der Pädagogik. Band 3, Bern 1952, 249 f. (J. Kettiger). Als Beispiel: J. Kettiger, Vom Orismüller Schäfer. 2. Abt. 11. Bändchen.

6 Hans Sutter, Heimatforschung im Baselbiet. BHBl 7 (1969), 409 ff., 443 ff.

7 Hans Stohler, Rosius und sein Kalender. BHBl 1 (1938), 185 ff.

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und von Naturdenkmälern (1977)

Zusammengestellt nach dem Amtsbericht und nach Regierungsratsbeschlüssen von *Paul Suter.*

1. Ausgrabungen, Fundmeldungen und Konservierungen

Aesch, Ettingerstrasse. Steinsetzung in der Baugrube der Gärtnerei Ryner, wahrscheinlich Reste eines Feldweges. — *Fluhstrasse.* Beim Trassee der T 18 Spuren einer bronzezeitlichen Siedlung (Feuerstelle, Steinsetzung).

Allschwil, Ecke Sandweg-Spitzwaldstrasse. Baustelle in der Nähe des Glockenbecherfundes überwacht, doch Resultat negativ.

Arlesheim, Hornichopf. Auf Anregung von Werner Greub und dessen Werk «Wirklichkeit des Grals», wonach die Parzivalgeschichte sich in der Gegend von Arlesheim abgespielt haben musste, Sondierungen im dortigen Steinbruch, doch wurde die hier vermutete Gralsburg nicht gefunden. — *Hollenberg- und Birseckhöhlen.* Neuvermessung und Ueberprüfung der Grabungen von 1955/56 nach neuesten Methoden durch Jürg Sedlmeier.

Augst, Steinler. Auf einer Fläche von 10 a wurden drei Baueinheiten freigelegt, wobei die Profile zwei Bauperioden in Stein und eine vorausgehende Holzbauperiode ergaben. — *Giebenacherstrasse.* Aehnliche Ergebnisse; bemerkenswert war hier die überraschende Tiefe der Kulturschicht bis 5 m. — *Viadukt SBB.* Untersuchung und Aufnahme verschiedener Ruinenreste, u. a. ein gut erhaltener nachrömischer Kellerraum.

Binningen, Friedhoferweiterung auf St. Margarethen. Feststellung von Aushubdeponien mit römischem Material; in der Nähe neues Kirchgemeindehaus bei der katholischen Kirche, doch daselbst keine Bodenfunde.

Bottmingen, Schlossgasse-Oberwilerstrasse. Entdeckung eines Sodes aus Kalkbruchsteinen, der wieder instandgestellt wird. — *Känelmattstrasse.* Prähistorische Fundschicht angeschnitten.

Frenkendorf. Uebergabe der restaurierten Burgruine *Alt Schauenburg* an die Oeffentlichkeit.

Lampenberg, Hof Tal. Eine Rutschung legte die seit 1936 bekannte römische Kulturschicht wieder frei. Die aus Holzkohlen und römischer Keramik bestehende Ablagerung vielleicht in Zusammenhang mit einem Kohlenmeiler in römischer Zeit.